



Beschlussvorlage

Amt: Umweltamt
Vorl.Nr.: V/2017/1006
Datum: 27.03.2017

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Rat	03.04.2017	öffentlich

Tagesordnung

Projektaufruf Grüne Infrastruktur NRW

Integriertes Handlungskonzept der Kommunen Bonn, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf, Sankt Augustin, Alfter, Königswinter und Hennef
Formale Zustimmung zum Förderantrag

Beschlussvorschlag

1. Dem Integrierten Handlungskonzept Grüne Infrastruktur (IHK GI) in der Fassung vom 21.03.2017 wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das vorliegende IHK GI bis zum 01.06.2017 der Geschäftsstelle Grüne Infrastruktur des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen zur Teilnahme am Projektaufruf „Grüne Infrastruktur NRW“ im Rahmen des EFRE Programms vorzulegen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die im IHK GI enthaltenen Projekte und Maßnahmen einschließlich der Partizipationsverfahren weiterzuentwickeln und die in der Maßnahmenübersicht enthaltenen Maßnahmen umzusetzen.
4. Die Beschlussfassung zu den vorgenannten Punkten 1.–3. impliziert noch keine Zustimmung über die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel für einzelne Maßnahmen. Hierüber wird im Rahmen der jeweiligen Haushaltsberatungen zu entscheiden sein.

Begründung

Der Ausschuss für Klima und Umweltschutz hatte in seiner Sitzung vom 13.02.2017 dem Beitritt zum o.g. Förderprojekt zugestimmt. Zur Koordinierung der 8 Kommunen wird vom Fördermittelgeber eine gleichlautende Beschlussfassung verlangt, die der o.g. Fassung entspricht.

Seit dem 23.04.2017 liegt die vom Büro Smeet Landschaftsarchitekten ausgearbeitete 191-seitige Projektbeschreibung vor. Den Fraktionen wurde jeweils 1 gedrucktes Exemplar zur

Verfügung gestellt; der Text und die dazugehörigen Karten sind auch im Rats-Informationssystem im pdf-Format hinterlegt.

Auf dem Hennefer Stadtgebiet sieht das Förderprojekt folgende Projektbausteine vor:

1. Information Sonderstandorte und Ausgleichsflächen Geistinger Sand

Ausgangssituation: Infolge jahrzehntelanger Kies-/Sandabbauvorhaben, Erd- u. Baustoffdeponierungen sowie Erdbewegungen im Zuge des Autobahnbaus ist ein Komplex aus Abbaufolgelandschaft, Stillgewässer und teilweise extensiven Biotoppflegetflächen entstanden. Dem Besucher stellen sich die Flächen als schwer interpretierbares Konglomerat aus eingezäunter, unzugänglicher „Wildnis“, Brachflächen und schwachwüchsigen landwirtschaftlichen Flächen dar. Den Gestaltungen und Pflegekonzepten liegen vielfach Renaturierungs- und Rekultivierungsaufgaben aus unterschiedlichen Eingriffsvorhaben, i.d.R. privilegierte Abbauvorhaben im Außenbereich, aber auch Vorhaben an anderer Stelle zu Grunde.

Projektidee: Dem interessierten Besucher werden die verschiedenen Renaturierungs- und Rekultivierungskonzepte durch geeignete Informationsträger nahegebracht. Zu erläutern wären der rechtliche Rahmen, die ursprüngliche Ausgangslage, der dahinter stehende Eingriff sowie die angestrebten und die erreichten fachlichen Ziele. Das Informationsformat sollte eine zurückhaltende, vandalismusbeständige Ausführung erhalten.

2. Info-Pfad Bergbaugeschichte Grube Gottessegen

Ausgangssituation: Bis Mitte des 19. Jhdts. wurde in der Grube Gottessegen nördlich von Dambroich Erze gefördert. Die Bereiche sind heute überwiegend bewaldet, lediglich das stark bewegte Relief deutet auf das bergbauliche Erbe hin.

Projektidee: Die für das ungeübte Auge derzeit kaum ablesbare Vorgeschichte der Erzförderung zwischen Dambroich und Söven soll mithilfe von Informationsträger illustriert werden. Dabei sollen auch benachbarte Themen wie der Alltag der Bergmannsfamilien, die Bedeutung für den lokalen Arbeitsmarkt, die regionalen Bezüge mit dem weiterverarbeitenden Gewerbe, die von der Umgebung sich deutlich abhebende Vegetation auf den Bergbauhalden und Fragen des Klimawandels zur Sprache kommen.

3. Laufparcour Geistinger Wald

Ausgangssituation: Der bewaldete Höhenrücken des Geistinger und Dambroicher Waldes ist ein beliebtes Ausflugsziel für die umliegenden Ortschaften sowie Besucher der Sportschule des Fußball-Verbandes Mittelrhein. Neben Wanderern und Spaziergängern wird er häufig von Joggern frequentiert. Markierte Routen fehlen in dem engen Wegenetz bisher, was die Orientierung erschwert.

Projektidee: Es wird eine 1.000, 3.000 und 5.000 Meter-Strecke projektiert und markiert. Mit Rücksicht auf das Landschaftsbild soll die Markierung zurückhaltend, aber eindeutig sein. Mit der Markierung soll auch eine Bündelung und Lenkung der Besucher erreicht werden, um Teile des Waldes vom Besucherverkehr zu entlasten. Am Wanderparkplatz wird ein Unterstand errichtet.

4. Wegeverbindung Niederpleis – Geistinger Wald

Ausgangssituation: Bis zur Fußgängerbrücke BAB A3 wurde im Zuge des Regionale 2010-Projektes Grünes C auf Sankt Augustiner Seite eine beschilderte Routenstrecke ausgewiesen, auf der auf landschaftliche Besonderheiten aufmerksam gemacht wird. Auf der Strecke des geschotterten Wirtschaftsweges östlich der BAB A3 fehlen bisher Infopunkte. Zudem ist die Wegedecke in einigen Bereichen schadhaft.

Projektidee: Diese „animierte“ Wegeverbindung wird zur Nachbarkommune Hennef weitergeführt, um weitere Räume für die Erholung zu erschließen, die bewusste Landschaftswahrnehmung zu fördern und Wissenswertes über Naturlandschaft, Geschichte, den Raum und den dort lebenden Menschen zu vermitteln. Der Kammweg soll als Achse für einen stärkeren Verbund des Geistinger Waldes mit dem Pleistal stärker herausgearbeitet und mit örtlichen Themen vorgestellt werden. Um die Benutzung insbesondere für Fahrradfahrer zu verbessern, sind stellenweise Ausbesserungen an der Wegedecke erforderlich.

5. Grüne Perspektive Baustoffrecyclinganlage

Ausgangssituation: Derzeit befinden sich auf den Flächen nordöstlich des BAB-Kreuzes Bonn/Siegburg eine Bauschuttrecyclinganlage und ein Mischwerk. Die Betriebe verfügen über befristete, in den 2020er Jahren auslaufende Betriebsgenehmigungen bzw. weisen einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Der 2008 aufgestellte Landschaftsplan Nr. 9 „Hennef und Uckerather Hochfläche“ und der 2017 in Aufstellung befindliche Flächennutzungsplanentwurf weisen hier bereits mit den Kategorien „Landschaftsschutzgebiet“ bzw. „Grünfläche“ richtungsweisende Perspektiven auf.

Projektidee: In enger Verzahnung mit dem Nachnutzungskonzept zum ehem. Deponiegelände der RSAG sollen auch hier Ansätze und Ideen entwickelt werden, die eine Weiterentwicklung der Areale unter den Vorzeichen Biotopentwicklung und landschaftsbezogene Erholung aufzeigen. Da die Betriebsgenehmigung voraussichtlich über den Umsetzungszeitraum des IHK GI hinausgehen, wird es zu einer Umsetzung allerdings nicht mehr kommen.

Mit der Darstellung der Projektideen im Integrierten Handlungskonzept sichern sich die Teilnehmer die grundsätzliche Förderfähigkeit der Maßnahmen; die Details werden mit den örtlich Beteiligten (Fußball-Verband Mittelrhein, örtlichen Heimatverein, Grundstückseigentümer etc.) abgestimmt. Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen unterliegt dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit und der Zustimmung des Fachausschusses.

Die geschätzten Gesamtkosten sowie der Hennefer Anteil sind in dem beiliegenden Kostenrahmen dargestellt.

Hennef (Sieg), den 27.03.2017

Klaus Pipke
Bürgermeister